

ANTRAG

Antragsteller*in: Julian Fritsch

Tagesordnungspunkt: 14.c Allgemeine Anträge

A2: Solide Stadtfinanzen statt Schuldenpolitik

Antragstext

1 Die Stadt Wien steht an einem finanziellen Tiefpunkt: 2026 wird das Defizit €
2 2,63 Mrd. betragen, die Schulden auf satte € 14,89 Mrd. anwachsen.^[1] Diese
3 Entwicklung ist besorgniserregend, nicht zuletzt, weil Wien damit auch
4 maßgeblich zur ohnehin angespannten Budgetlage Österreichs beiträgt.

5 In diesem Sinne begrüßen wir die Bemühungen der Stadtregierung, Einsparungen
6 vorzunehmen. Uns ist bewusst, dass diese schmerzhaft sein werden und nicht
7 überall auf Zustimmung stoßen können. Wer ernsthaft sparen will, muss auch
8 bereit sein, unpopuläre Entscheidungen zu treffen, gleichzeitig dürfen
9 Einsparungen aber auch nicht auf Kosten der nächsten Generationen erfolgen.

10 Wir JUNOS Wien sprechen uns daher klar dagegen aus, dass die Stadt Wien ihre
11 finanzielle Missslage durch neue Steuern und Abgaben kaschiert, sondern fordern
12 entschiedene Reformen zur nachhaltigen Sanierung des Budgets.

13 **Höchste Zeit für eine effiziente Stadt.**^[2]

- 14 • Die aufgeblähte Struktur der Stadt muss deutlich verkleinert werden –
15 sowohl auf politischer Ebene wie auch in der Verwaltung. Die städtische
16 Bürokratie ist auf ein Minimum zu reduzieren und zu vereinfachen.
- 17 • Das ausufernde Sozialsystem ist drastisch umzugestalten. Es darf nicht
18 länger als Pull-Faktor wirken, muss treffsicher sein und darf keine
19 Anreize zum Rückzug aus dem Arbeitsmarkt schaffen.
- 20 • Die zahlreichen Hürden für Wirtschaftstreibende müssen konsequent abgebaut
21 werden. Steuerliche Entlastung und der Abbau von Regulierung schaffen Raum
22 für Innovation und Wachstum.

23 **Prioritäten richtig setzen.**

24 Natürlich ist es auch notwendig, die übrigen Ausgaben der Stadt kritisch zu
25 hinterfragen. Künftig wird es nicht mehr möglich sein, Förderungen im aktuellen
26 Ausmaß auszuzahlen, und auch die besonders üppige Inseratenvergabe der Stadt
27 Wien muss ein Ende finden.

28 Zur Wahrung des Vertrauens in die Politik gehört ein verantwortungsvoller und
29 sparsamer Umgang mit Steuergeld. Exzessive Ausgaben wie der Kauf des Austria-
30 Stadions^[3], die nicht Aufgabe der Stadt sind und keinen erkennbaren Mehrwert
31 für die Bevölkerung bieten, sind daher nicht vertretbar.

32 Aus unserer Sicht dürfen Einsparungen aber nicht jene Projekte treffen, die für
33 die städtische Infrastruktur von zentraler Bedeutung sind und auf die sich viele
34 Menschen und Unternehmen verlassen. Die geplante Verzögerung der Inbetriebnahme
35 der U5^[4] lehnen wir daher entschieden ab.

36 ^[1] wien.ORF.at | 14.11.2025 | [Stadt Wien hat knapp 15 Mrd. Euro Schulden](#)

37 ^[2] [Kettensäge für Österreich](#), beschlossen durch den XXXII. Bundeskongress in
38 Perchtoldsdorf

39 ^[3] DiePresse.com | 17.03.2025 | [Stadt Wien kauft Austria-Stadion um 39,4
40 Millionen Euro](#)

41 ^[4] derStandard.at | 12.11.2025 | [Sparkurs bei Wiener Linien: Betrieb der Linie
42 U5 verzögert sich um vier Jahre](#)